

Seelsorge zwischen Bibel und Psychotherapie. Die Entwicklung der evangelischen Seelsorge in der Gegenwart

Rolf Sons

Stuttgart: Calwer, 1995, 217 S., DM 48,-/SFr 46,50, Pb, ISBN 3-7668-3342-1 (Calwer Theologische Monographien, Reihe C, Band 24)

SUMMARY

This Erlangen dissertation describes and evaluates the adoption of practices and concepts from psychotherapy in German pastoral care since the 60s, in the framework of a 'Theology of Experience' that contrasts with a pastoral care grounded in proclamation. Pastoral care thus stands in danger of either ignoring the dimension of God, or of assimilating it into a therapeutic process. Following a phase of sharp repudiation (Adams), more recent evangelical concepts of pastoral care have attempted to combine psychotherapy with traditional approaches. Sons fills out a model of 'biblical-therapeutic pastoral care' with a plurality of psychotherapeutic methods, and develops a complementary relationship between pastoral care and empirically verifiable psychotherapy with the aid of the Lutheran doctrine of the 'two kingdoms'. In their respective concerns with salvation and with psychological wholeness they are independent; in the sense of a unity embracing the human being and the kingdom of God in the world they belong together, and require a carer who can pay attention to both in any actual case.

RÉSUMÉ

Cette dissertation présentée à l'université d'Erlangen, décrit et évalue les méthodes et concepts psychothérapeutiques dans la cure d'âme en Allemagne à partir des années 60, dans le cadre d'une 'théologie de l'expérience', et par opposition à une cure d'âme kérygmatique. Il y a dans ce genre d'approche un danger d'ignorer la dimension divine ou de la réduire à un processus thérapeutique. Après une phase de rejet brutal (cf. Jay Adams), des conceptions évangéliques récentes tentent de combiner la psychothérapie et la cure d'âme traditionnelle. Sons complète le modèle de cure d'âme thérapeutique biblique à l'aide de diverses méthodes psychothérapeutiques. Il coordonne la cure d'âme et la psychothérapie

empiriquement vérifiable à l'aide de la doctrine luthérienne des deux règnes. De par leur souci propre, l'une du salut éternel, l'autre du bien-être psychique, elles sont indépendantes; mais vu l'unité de la personne humaine qui forme un tout, et vu le caractère universel du gouvernement de Dieu, les deux opérations vont ensemble. Le rôle du praticien de la cure d'âme est nécessaire, et celui-ci doit être en mesure de tenir compte des deux aspects dans chaque cas particulier.

Die vorliegende Arbeit entstand als Dissertation in Erlangen bei Manfred Seitz, dem der Verfasser an vielen Stellen verpflichtet bleibt. Seine Arbeit ist dem Verhältnis von Seelsorge und Psychotherapie gewidmet. Dazu stellt Sons im ersten Teil die Entstehung der sog. Seelsorgebewegung, ihre Resultate und Konflikte seit den 60er Jahren dar. Der zweite Teil mit 'Fragestellungen und Paradigmen gegenwärtiger Poimenik' berücksichtigt drei Seelsorgekonzeptionen aus dem evangelikalen Bereich und ein pastoralpsychologisches Modell, bevor Sons im dritten Teil unter der programmatischen Überschrift 'Seelsorge und Psychotherapie im Gespräch' einen eigenen Zuordnungsentwurf vorlegt.

I. Sons dokumentiert den Beginn der Seelsorgebewegung in Deutschland Ende der 60er Jahre mit der Rezeption amerikanischer und niederländischer Modelle vor allem durch Stollberg, der eine 'Theologie der Erfahrung' entwickelt, die 'ihre Grundlage nicht in irgendeiner ... tradierten Offenbarung, sondern in lebendigen menschlichen Dokumenten' (8) hat. Neben die gesprächspsychotherapeutischen Einsichten (Rogers) tritt bei Scharfenberg die Rezeption der Freudschen Psychoanalyse, die die Seelsorge in einen entsprechenden therapeutischen Prozeß überführt (13). Die Begeisterung für die aus der Sozialpsychologie erwachsene Gruppendynamik (vgl. KS, 37ff) schließlich ist ohne den emanzipatorischen Zeitgeist (18) nicht zu verstehen. Ihr Ziel ist die emotionale Selbstfindung zur Befreiung von autoritären Beeinflussungen (19). 'Paul Tillich gehört zu den theologischen Wegbereitern der Seelsorgebewegung' (20), weil er der Psychoanalyse das Prädikat einer 'Fremdprophetie' erteilt (23) und mit Hilfe seiner Korrelationsmethode theologische Begriffe in psychologische Kategorien überführt (zB. Rechtfertigung [019] Annahme, (24, 31f). Weiterhin dient das christologische Motiv der Inkarnation (Stollberg, Riess, Thilo) dazu, die Subjektivierung der Seelsorge ('persönlichkeitsentsprechendes

Credo', 28) und das Aufgehen der Gottesrelation in die menschliche Begegnung zu rechtfertigen (30f). Im Zentrum steht nicht Verkündigung, sondern helfende Begleitung im Gespräch (26), so daß bei Stollberg die Seelsorge zum 'Sakrament der Kommunikation' (29) wird. Gemessen an dem von der Seelsorgebewegung selbst erhobenen Anspruch auf Ganzheitlichkeit gewinnt sie zwar die psycho-soziale Seite des Menschen, steht aber in der Gefahr, die Gottesbeziehung zu verfehlen (34). Als 'Psychologie in kirchlichem Kontext' (Stollberg, 34) reduziert sich das Proprium der Seelsorge (vgl. 30) auf die subjektive Glaubensüberzeugung des Seelsorgers (36). Der 'lebendige Christus, der in seinem Wort zum Menschen kommen will', fällt aus (37). Aus der Kritik an der Gruppendynamik beschreibt und bewertet Sons die Reduktion des Menschen auf seinen Selbstbezug ohne die Christusrelation (Findeisen, 44ff) bzw. ihr ideologisches (Welt-)Veränderungskonzept (Hoffman, 47ff). Außerdem würdigt er als Kritik an der ganzen Bewegung den Vorwurf der Theologisierung empirischer Sachverhalte durch Tacke (54ff, ähnlich Sons 31f) bzw. den verengten psychologischen Horizont der sog. Pastoralpsychologie (Besier, 64ff, vgl. 41f).

II. Während Sons auch in den neueren Arbeiten Scharfenbergs zur Seelsorge lediglich eine Fortschreibung der psychoanalytischen 'Paradigmen der Anfangsjahre' (4) erkennt, deren Zuordnung von Seelsorge und Psychotherapie er als 'Konvergenz' beschreibt (146f), sind im Bereich der evangelikalen Seelsorge Neuaufbrüche zu verzeichnen. Zwar lebt das Modell Jay E. Adams von der 'Konfrontation' zwischen Bibel und Psychologie, kommt aber im Gefolge O.H. Mowrers auch nicht ohne verhaltenstherapeutische Strukturen aus (88f). Eine ausdrückliche Rezeption der Psychotherapie erfolgt dann im Modell der im württembergischen Pietismus entstandenen 'Biblich-therapeutischen Seelsorge' (BTS), die Sons mit dem Begriff der 'Integration' beschreibt. Der Versuch einer ganzheitlichen Sicht des Menschen (94f) soll die Basis für das Miteinander traditioneller Seelsorge und psychotherapeutischer Methoden (101f) gewährleisten, die theologisch mit Hilfe weisheitlichen Denkens integriert werden (98f) und ohne ihren ideologischen Vorbau (99f) vom geistgeleiteten Seelsorger (96) in großer Methodenpluralität (101) eingesetzt werden. Aus dem Bereich der charismatischen Seelsorge berücksichtigt Sons vor allem die Arbeit der 'Deutschen

Gesellschaft für Christliche Psychologie (IGNIS)', die sich darum bemüht, eine eigenständige christliche Psychologie auf biblischer Basis zu 'rekonstruieren' (127). Hier werden klassische und charismatische Formen der Seelsorge mit 'säkularen Interventionsstrategien' verbunden (130). Schwächen sieht Sons u.a. bei Adams in dessen Trennung von Rechtfertigung und Heiligung (93), bei der BTS in der unzureichenden theologischen Grundlegung (107) und bei IGNIS in der 'Instrumentalisierung von Glaubensaussagen' (137).

III. Zu den Eckpunkten der eigenen Konzeptionen gehören die 'zuvorlaufende Sorge Gottes um den Menschen' (151), der sich des ganzen Menschen in seiner konkreten geistlichen, körperlichen und psychischen Not annimmt (152f) und mit der er die christliche Gemeinde als ganze beauftragt (156). Nachdem Sons 'Psychologie als die Wissenschaft vom menschlichen Verhalten und Erleben' (157) definiert hat, deren Ergebnisse und Therapieformen einer empirischen Verifikation standzuhalten haben (193), weist er die Psychotherapien zurück, die eine umfassende Lebensorientierung anbieten und damit weltanschaulich gebunden sind (z.B. Fromm, Jung, Cohn, Orr, 194), während verhaltenstherapeutische, kognitive und gesprächstherapeutische Methoden auch bei einer Wirksamkeitsprüfung positive Ergebnisse zeigen (196). Gerade ihre Beschränkung auf bestimmte Aspekte von psychischen Krankheits-symptomen machen sie in eine ganzheitliche Seelsorge integrierbar (173). Als Schlüssel für die Zuordnung von Seelsorge und Psychotherapie dient Sons Luthers Zwei-Regimenten-Lehre, die er als 'Totalschau der Wirklichkeit' versteht (181). Seelsorge im geistlichen Regiment hat dabei das Heil, Psychotherapie als Komplementärwissenschaft im weltlichen Regiment das Wohl des Menschen im Blick (182). In beidem wirkt Gott auf je eigene Weise, die zu unterscheiden, aber nicht zu trennen (Adams, 185) sind, die zusammengehören, aber nicht vermischt werden dürfen (Scharfenberg, IGNIS, 188). Der ganzheitlich orientierte Seelsorger nimmt aufgrund seiner geistlichen Lebensführung (177) und seiner therapeutischen Ausbildung den Menschen in beiden Relationen wahr und ist flexibel im Umgang mit aktueller Not (191f).

Die übersichtlich gestaltete und prägnant formulierte Arbeit bietet im ersten Teil einen guten Überblick über 'die Seelsorgebewegung in der evangelischen Kirche in Deutschland' mit z.T. sehr vorsichtigen Bewertungen, die

etwas uneinheitlich manchmal im Text, manchmal in einem gesondert Abschnitt erfolgen. Am zweiten Teilstück die erstmals ausführliche und ausgeglichene Darstellung und Wertung evangelikaler Seelsorge Modelle zu würdigen, was umgekehrt den Untertitel des Buches ('die' evangelische Seelsorge der Gegenwart) deutlich einschränkt. Die Fortentwicklung der Seelsorgekonzeptionen z.B. bei Lemke bleibt unberücksichtigt. Mit dieser Einschränkung ist der Titel in seinen ersten Kapiteln als Lehrbuch zu empfehlen. Leider fehlt jedes Register. Im dritten Teil gelingt Söns eine überzeugende Zusammenschau von Psychotherapie und Seelsorge, die er im Anschluß an das VELKD-Memorandum 'Zeitgerechte Seelsorge' (50f) entwickelt. Als offene Fragen wären zu nennen: Lassen sich Ideologie und Methode bei psychotherapeutischen Verfahren so schmerzlos trennen, wie das Söns im Anschluß an Dieterich (BTS) postuliert? Müßte nach seiner Vorstellung von Ganzheitlichkeit nicht auch die Medizin zur Seelsorge gehören? Umgekehrt schließt das die Frage ein, ob sich der Bereich des Psychischen wirklich additiv zum Geistlichen verhält, und wo die Grenze des methodisch Veränderbaren liegt?

Wolfgang Becker
Tübingen, Deutschland

readers the work may be surprising and at times challenging in its German 'frankness': Some issues and controversial topics are addressed which may not be so openly discussed in Britain or so openly presented in a comparable study.

RÉSUMÉ

Le manuel de Tibusek constitue un excellent guide et offre une vue générale de la chrétienté actuelle en Autriche, Suisse et en Allemagne réunifiée. Il couvre l'origine ainsi que l'histoire et les coutumes des églises germanophones. La présentation agréable et objective utilise une abondance de sources originales. Les bibliographies, les notes et un index élaboré font de ce manuel un ouvrage de référence et un guide pour des renseignements supplémentaires. Mais il ne fournit pas les adresses ni une liste régionale, des églises évangéliques.

Tibusek, Religionswissenschaftler und Dozent für historische und praktische Theologie am Neues Leben Seminar in Altenkirchen, hat mit großer Akribie und dennoch weitem Horizont eine Bresche in den Dschungel deutschsprachiger großer und kleiner, alter und neuer, traditioneller und unkonventioneller christlicher Glaubensgemeinschaften im weitesten Sinne geschlagen. Auf Schritt und Tritt ist zu merken, daß T. über Jahre viele persönliche Kontakte aufgebaut hat, die ihm bei Materialsammlung und Niederschrift zugute kamen, als es darum ging, die vielen und teils sehr bunten Blumen in Gottes deutschsprachigem Garten zu beschreiben. Doch gelingt es T. objektiv zu beobachten und unparteiisch darzustellen. Im Nachwort (516) ist zu lesen, daß Vertreter einzelner Gruppen, neben Versorgung mit Material und Einblick in Statistiken, Ts Manuskript gelesen haben.

Von T. kann man lernen, was Gemeinschaftsbewegung und Freikirchen vereint und unterscheidet, was Pfingstbewegung und modernere charismatische Strömungen gemeinsam haben und trennt. Welche Rolle spielt die Schrift und wie wird sie verstanden in der katholischen Kirche und z.B. in den Freien evangelischen Gemeinden?

Kurz zum Aufbau: Nach einer ansprechenden Einführung beginnt T. mit den 'katholischen Kirchen' (11–53). Ihnen folgen orthodoxe Kirchen verschiedener Organisationen und ihnen nahestehende Bewegungen (79–194) und einige Seiten über 'konfessionelle Freikirchen'. Der fünfte (und größte) Teil gilt den 'Freikirchen aus täuferischer, pie-

EuroJth (1996) 5:2, 179–180

0960–2720

Ein Glaube, viele Kirchen: Die christlichen Religionsgemeinschaften—Wer sie sind und was sie glauben

Jürgen Tibusek

Gießen: Brunnen, 1994, ABC Team, 1008, 614 S., DM 49,80, Pb., ISBN 3-7655-1008-4

SUMMARY

Tibusek's handbook provides an excellent guide to and survey of contemporary Christianity in Austria, Switzerland and now united Germany. It covers the origin, history and practices of the various German-speaking fellowships. The sympathetic and objective presentation employs a plethora of original sources. Bibliographies, notes and a careful index allows for the book's usage as a reference tool and guide for further inquiry. Corresponding addresses and a regional listing of evangelical churches are not included. For some British